

Der Anfang der Endlösung der „Judenfrage“

Kurzbiografien der aktiven Teilnehmer an der Sitzung am 12.11.1938

Hermann Göring:

(*1893); Reichsminister für Luftfahrt und „Reichsmarschall“; in der Nazi-Hierarchie Hitlers Stellvertreter. 1936 Beauftragter für den Vierjahresplan*.

Einberufung einer Sitzung im Reichsluftfahrtministerium am 12. November 1938 im Anschluss an die Pogromnacht vom 9. Nov., um Maßnahmen zu beschließen

- zur Enteignung der Juden und deren Ausschaltung aus dem Wirtschaftsleben,
- zur Vertreibung der Juden aus Deutschland,
- zur Verhinderung von Plünderungen zerstörter Synagogen, Geschäfte, Warenhäusern usw. durch arische Deutsche und zur Wiedererlangung geraubter Gegenstände,
- zur Eintreibung aller Versicherungssummen bei Juden, insbes. betr. Glasschäden, Waren, usw.,
- betr. des Verbotes der Benutzung von Schlaf- und Speisewagen durch Juden, der Benutzung von Autos, des Besuchs von „deutschen“ Kultureinrichtungen (Kinos, Theater usw.),
- betr. des Verbotes des Besuchs des „deutschen“ Waldes,
- betr. der Kennzeichnung der Juden,
- betr. der Auferlegung einer Geldbuße von einer Milliarde Reichsmark wegen des Attentats auf den deutschen Legationssekretär Ernst Eduard vom Rath durch Herschel Grynszpan in Paris.
-

Verurteilt zum Tode durch den Strang in den Nürnberger Prozessen; entzog sich der Vollstreckung des Urteils am 15. Oktober 1946 durch Selbsttötung.

Friedrich Alpers:

(1901–1944); Jurist; 1929 NSDAP-Beitritt, 1930 SA- und 1931 SS-Eintritt; von 1937 an Staatssekretär und Generalforstmeister im Reichsforstamt; 1943 SS-Obergruppenführer; von 1944 an bei der Luftwaffe.

Karl Blessing:

(1900–1971); Diplom-Kaufmann; 1934–1937 Generalreferent im Reichswirtschaftsministerium (RWM); 1937 NSDAP-Beitritt; Direktoriumsmitglied der Deutschen Reichsbank; meldete bei Göring nach der Reichspogromnacht Bedenken gegen die Judenvermögensabgabe an; von 1939 bis 1945 Mitglied im „Freundeskreis Reichsführer SS“; zum Wehrwirtschaftsführer ernannt. Von Carl Friedrich Goerdeler und den Verschwörern des 20. Juli 1944 im Schattenkabinett Beck/Goerdeler bei Gelingen des Putsches als Reichsbankpräsident und späterer Wirtschaftsminister vorgesehen.

1948–1957 Mitglied des Vorstands der Margarine Union AG, Hamburg.

1958–1969 Präsident der Deutschen Bundesbank; 1965 von Bundeskanzler Ludwig Erhard mit dem Großkreuz des Bundesverdienstordens ausgezeichnet; weitere Auszeichnungen.

Rudolf Brinkmann:

(1893-nach 1973); ab 1933 Direktoriumsmitglied der Deutschen Golddiskontbank, von 1937 an der Reichsbank, 1934-1937 Generalreferent Schachts im RWM; 1938 SS-, 1939 NSDAP-Eintritt; SS-Gruppenführer; im Mai 1939 auf Veranlassung der Gestapo Einweisung in eine Klinik für Geistesranke in Bonn bis mindestens 1944.

Josef Bürckel:

(*1895); Lehrer; NS-Gauleiter Pfalz; richtete am 20. August 1938 die „Zentralstelle für jüdische Auswanderung“ in Wien ein; unterstützte 1939 den Leiter der Zentralstelle Adolf Eichmann bei der Durchführung der ersten Massentransporte Wiener Juden nach Nisko (damalige sowjetische Grenznahe); drängte gegenüber Himmler im November 1939 auf weitere Transporte. Von den mehr als 5000 deportierten Wiener Juden kehrten nur 500 nach 1945 nach Wien zurück. Am 22.10.1940 Deportation von über 6000 Juden aus Baden und der Saarpfalz in Konzentrationslager des unbesetzten Vichy-Frankreichs (sog. „Wagner-Bürckel-Aktion“); starb am 28. September 1944 eines natürlichen Todes.

Kurt Daluege:

(1897–1946); Bauingenieur; NSDAP-Mitglied; gründete 1926 die SA Berlin. Nach der NS-Machtübernahme im Februar 1933 zum „Kommissar zur besonderen Verwendung“ und zum Leiter der „Sonderabteilung Daluege“ im preußischen Innenministerium (unter Hermann Göring) ernannt, wo er im Zuge der Gleichschaltung die sozialdemokratisch geprägte preußische Polizei im Sinne der Nazis säuberte. Ab September 1933 General der preußischen Landespolizei. 1946 in Prag nach Selbstmordversuch hingerichtet.

Hans Fischböck:

(1895–1967); Jurist; in Österreich zuständig für die Wirtschaftskontakte zum Deutschen Reich. Auf Initiative von Hermann Göring zum Minister für Handel und Verkehr, Wirtschaft und Finanzen eingesetzt. Erarbeitete für Österreich die Konzeption zur „Arisierung“ von Geschäften des Einzelhandels insbes. in der „Hauptjudenstadt“ Wien. Ab 1940 als Generalkommissar für Wirtschaft und Finanzen in den besetzten Niederlanden u.a. für die Arisierung der Wirtschaft zuständig. 1942 Reichskommissar für die Preisbildung. Nach der Befreiung Mai 1945 unter falschem Namen (Jakob Schramm) in München gelebt. Entkam über Genua nach Argentinien. Lebte später als argentinischer Staatsbürger unter seinem richtigen Namen in der Bundesrepublik Deutschland. Ab 1960 in Essen als Berater eines Stahlkonzerns tätig. In Österreich (erfolgloses) Ermittlungsverfahren wegen Hochverrats; 1957 amnestiert. Fischböck musste sich nie vor Gericht verantworten.

Wilhelm Frick:

(*1877); 1933–1943 Reichsminister des Innern. Am 7. April 1933 Inkrafttreten des „Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ unter seiner Federführung; war am Aufbau und Etablierung des NS-Staates maßgeblich beteiligt. Am 16. Oktober 1946 als einer der Hauptkriegsverbrecher hingerichtet.

Dr. Walter Funk:

(1890–1960); Journalist; 1922–1930 Chefredakteur der Berliner Börsenzeitung; 1931 NSDAP-Eintritt; von 1931 an Hitlers persönlicher Wirtschaftsberater; 1933 Pressechef der Reichsregierung; 1939 Präsident der Reichsbank; 1946 im Nürnberger Prozess zu lebenslanger Haft verurteilt, 1957 entlassen.

Dr. Joseph Goebbels:

(*1897); Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda; wies die Leiter von Theatern, Konzert- und Vortragsveranstaltungen, Filmunternehmen und Veranstalter von Tanzvorführungen und Ausstellungen an, Juden den Zutritt zu verbieten; Vorbereitung der Deportation und anschließenden Vernichtung von Juden

und anderen Minderheiten durch antisemitische Propaganda und Aktionen, wie z.B. die Novemberpogrome 1938; gilt damit als einer der entscheidenden Wegbereiter des Holocausts.

Selbstmord zusammen mit seiner Frau Magda am 1. Mai 1945; zuvor Ermordung der sechs Kinder durch Magda Goebbels.

Franz Gürtner:

(*1881); Jurist; ab 1922 bayerischer Justizminister; seit 1932 Reichsjustizminister; vereitelte nach dem Putschversuch Hitlers im November 1923 gegen Recht und Gesetz dessen Überstellung an das Reichsgericht in Leipzig; setzte die Aufhebung des Verbots der NSDAP durch; legitimierte die Morde bei der Röhm-Affäre „als Staatsnotwehr rechters“; verantwortlich für die Gleichschaltung der Justiz, die Nürnberger Rassengesetze sowie den Massenmord an Kranken. Protestierte allerdings – sogar ohne Folgen für seine Person – seit 1933 gegen Misshandlungen und Morde durch die SA in Konzentrationslagern, auch gegen die Gestapo-Methoden – allerdings erfolglos; ordnete 1936 die Vollstreckung der Todesstrafe durch die Verwendung der Guillotine – anstatt wie bisher durch das Handbeil – an; 1937 Mitglied der NSDAP; unterzeichnete eine Vielzahl von NS-Gesetzen und Verordnungen, z.B. das Verbot der „Rassenschande“ und das Gebot der Verwendung der Zwangsvornamen „Sara“ für Jüdinnen und „Israel“ für Juden; verstorben am 29. Januar 1941.

Eduard Hilgard:

(1884–1982), Jurist; 1934 NSDAP-Eintritt; 1919-1921 Referent für Reparationsfragen betr. den 1. Weltkrieg; 1921–1944 Vorstandsmitglied bei der Allianz AG; ihm gelang es, die auf den Nazi-Staat übertragenen Forderungen der geschädigten Juden gegen die Versicherungen, auf eine einmalige Zahlung in Höhe von 1,3 Mio. RM zu reduzieren. Nach dem Krieg von 1948–1953 Mitglied des Aufsichtsrats der Allianz. Keine Bestrafung.

Reinhard Heydrich:

(*1904); Einer der übelsten Organisatoren des Nazi-Terrors: wurde mit der „Endlösung der Judenfrage“ beauftragt – und auf der Wannsee-Konferenz zum eigentlichen Planer des Holocaust; war Hitlers Statthalter im sogenannten Protektorat Böhmen und Mähren; starb 1942 an den Folgen eines Attentats in Prag.

Hans Kehrl:

(1900–1984); Textilfabrikant; bereits 1933 NSDAP-Eintritt. Von 1933 an Gauwirtschaftsberater, 1936 SS-Eintritt; Referent Görings in der Vierjahresplanbehörde* (siehe unten); von 1938 an Referent im RWM, zuständig für die besetzten Gebiete und die Reichswerke Hermann Göring, 1943 Leiter des Rohstoff- und Planungsamts im Rüstungsministerium.

1949 im Nürnberger „Minister-Prozess“ zu 15 Jahren Haft verurteilt, 1951 entlassen; Wirtschaftsberater in Leverkusen; Autor von „Krisenmanager im Dritten Reich“ (1973).

Johann Ludwig Graf Schwerin v. Krosigk:

(1887-1977); Jurist; ab 1932 Reichsminister der Finanzen, nach dem 2. Mai 1945 Leitender Minister in der geschäftsführenden Regierung Dönitz. 1949 als Kriegsverbrecher zu 10 Jahren Haft verurteilt, 1951 aus der Haft entlassen; dann als Publizist tätig.

Rudolf Schmeer:

(1905–1966); Elektriker; stimmt als Abgeordneter der NSDAP im Reichstag für die Verabschiedung des Ermächtigungsgesetzes vom März 1933, das die juristische Grundlage für die Errichtung der NS-Diktatur bildete.

Am 1. Januar 1934 Reichsinspekteur der NSDAP, später Hauptdienstleiter. SA-Gruppenführer. Übernahm 1938 die Leitung der Hauptabteilung III (Wirtschaftsordnung, Handel und Handwerk) im Reichswirtschaftsministerium. Der Abteilung war ferner das Referat für „Judenfragen“ angegliedert. Galt als „Finsterling, der seiner Aufgabe nicht gewachsen“ gewesen sei. Nach dem Zweiten Weltkrieg als Kaufmann in Frauenaarach (Krs. Erlangen) gelebt. Über seine Entnazifizierung ist nichts bekannt. Er wurde gerichtlich nie zur Rechenschaft gezogen.

Wilhelm Stuckart:

(1902–1953); Jurist; Staatssekretär des Innern von 1935-1945; 1944 SS-Obergruppenführer; Architekt der antijüdischen Gesetzgebung – u.a. des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums, nach dem insbes. alle „volljüdischen“ Beamten und Richter entlassen wurden, der Nürnberger Gesetze, der Namensänderungsverordnung, wonach Jüdinnen in ihren Ausweis den Zwangsvornamen „Sara“ und Juden den Vornamen „Israel“ aufzunehmen hatten, ferner des zusammen mit Hans Globke verfassten Kommentars zur Rassengesetzgebung sowie weiterer Gesetze und Verordnungen; Teilnehmer an der Wannseekonferenz; in der jungen Bundesrepublik schnelle Karriere. Im Nürnberger „Minister-Prozess“ 1949 zu vier Jahren Haft verurteilt, aber sofort entlassen; von den deutschen Behörden 1950 nur als „Mitläufer“ eingestuft, „entnazifiziert“ und 1952 zu 500 DM Geldstrafe verurteilt.

Dr. Ernst Woermann:

(1888–1979); Jurist; Diplomat; 1937 NSDAP-Eintritt, 1938 SS-Eintritt; von 1938 an Ministerialdirektor und Leiter der Politischen Abteilung im Auswärtigen Amt; 1942 SS-Oberführer; 1943 Botschafter in Nanking; 1949 in Nürnberg zu sieben Jahren Haft verurteilt, 1950 entlassen.

Dr. Kurt Schuschnigg:

(1897–1977); Jurist; letzter (autokratisch regierender) österreichischer Bundeskanzler vor dem „Anschluss“; Häftling in mehreren KZs (mit Familie) von 1939–1945; Rettung vor wahrscheinlicher Liquidierung in den Dolomiten durch eine deutsche Wehrmachtseinheit. Film: „Wir, Geiseln der SS“. Endgültige Befreiung durch die Amerikaner; Auswanderung in die USA und Annahme der US-Staatsbürgerschaft; dort Professor für Staatsrecht; 1968 Rückkehr nach Österreich.

***Vierjahresplan:**

Der 1936 von Göring verkündete Plan, im Laufe von vier Jahren eine weitgehende Unabhängigkeit Deutschlands von Einfuhren ausländischer Rohstoffe (besonders Erze, Mineralöl, Kautschuk und Textilien) zu erreichen und die deutsche Wirtschaft „kriegsfähig“ zu machen. Dies diente dem eigentlichen Ziel: „Die deutsche Armee muss in vier Jahren einsatzfähig sein“.